**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 201 (1922)

**Artikel:** Das neue ostschweiz. Blinden-Altersasyl in St. Gallen

Autor: A.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374644

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

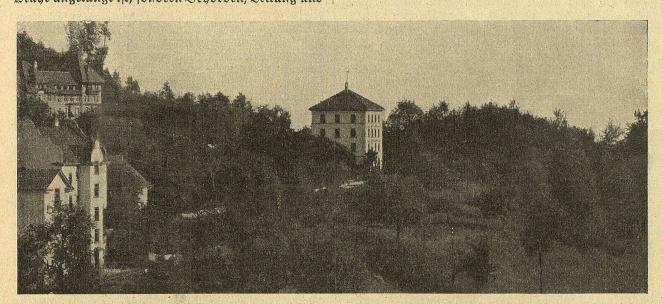
1907. Während dieser Zeit haben Behörden, Rekto= rat (Herr E. Wildi) und Lehrerschaft nach eingehendem Studium der Frage eine gründliche Umge-staltung und einen zweckmäßigen Ausbau der Schule durchgeführt, und so ist diese denn geworden, was sie sein soll: Eine wirkliche Kantonsschule mit siebenjährigem Kursus, unentgeltlichem Unterricht für die Landeskinder, eigener Maturität und staatlichem Konvikt. Seit dieser umfassenden Reorganisation hat die Anftalt einen neuen, ungeahnten Aufschwung genommen und kommt dem heute auch bei uns vermehrten Bedürfnis nach Berallgemeinerung der Bildung in hohem Maße entgegen. Weitaus die Mehrzahl der jungen Appenzeller, die sich für ein höheres Studium entschließen, holt sich gegenwärtig ihre wissenschaftliche Borbildung in Trogen.
Da alles auf der Erde stetem Wechsel und sort-währender Entwicklung unterworfen ist, wird auch unsere Kantonsschule in Zukunft nicht auf dem

unsere Kantonsschule in Zukunft nicht auf dem Bunkte stehen bleiben dürfen, wo fie nun nach vieler Mühe angelangt ist, sondern Behörden, Leitung und

Lehrerschaft werden sich bestreben, die notwendigen Forderungen der Zeit zu erfassen und ihnen nachzu-kommen. Dabei denken wir besonders an die Schaffung einer Seminarabteilung, welche der Schule die Möglichkeit böte, noch viel mehr als bisher auf die Erziehung und den Unterricht des ganzen Volkes fördernd einzuwirken.

Heutenimmt die appenzellische Kantonsschule unter ihren Schwesteranstalten eine geachtete Stellung ein. Ein Großteil der Gebildeten in unserm Lande fieht auch mit berechtigtem Stolz auf unsere höchste Bil-dungsftätte. Das hat sich augenfällig an der Zen-tenarseier gezeigt, von der wir hoffen, daß sie nicht nur eine freundliche Exinnerung zurückgelassen, sondern, daß sie alt und jung auch frischen Impuls gegeben und im ganzen Lande der Schule zu den bis= herigen recht viele neue Sympathien und tieferes Verständnis für ihre Bedürfnisse, wie z. B. für den fo notwendigen Schulhausneubau, erworben habe.

Dr. E. Sch.



## Das neue oftschweiz. Blinden-Altersasyl in St. Gallen.

Den Bemühungen der Blindenfreunde ist es diese Jahr gelungen, auch den erwerdsunfähigen, alten Vlinden eine Heimstätte zu schaffen, in der sie ihre alten Tage in Ruhe und ohne Sorge zudringen können. Das Entgegenkommen weiter Aretse, namentlich die Zuwendungen aus der Stiftung "Für das Alter" ermöglichten ein in unmittelbarer Nähe des okschweiz. Blindenheims in Heiligkreuz dei St. Gallen gelegenes Haus zu erwerden und dort ein Altersaszl sür Blinde einzurichten. Es handelt sich hiebei um ein neues und selbständiges Hilswerf. Dieses neue Aspl, das wir unseren Lesern im Bilde vorsühren, soll in erster Linie für arbeitsunfähige Blinde aus den ostichweizerischen Kantonen Et. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Graubünden dienen. Armengenössige Blinde aus der Ostschweiz entrichten als Kostgeld pro Tag höchstens zwei Franken; die übrigen Kseglinge bezahlen nach Maßgabe ihrer Bermögensverhältnisse.

Die blinden Greise sollen sich einem möglichst ungezwungenen Leben hingeben können, ihre persönliche Freiheit nach Möglichsit wahren und von den beengenden Gefühlen eines Anstaltsbetriebs befreit sein. Sie stehen daber am Morgen nach Belieben auf und begeben sich bei gutem Wetter an die Sonne, oder sien Zusammen und lassen sich von den Blinden des nahen Vlindenheims vor-Den Bemühungen der Blindenfreunde ist es dieses Jahr

spielen oder in Blindenschrift vorlesen. Durch die Anterhaltung mit den benachbarten blinden Schicksagenossen wird auch ihnen die Zeit verkürzt. Nach dem Mittagessen ziehen sie sich entweder zu einem Schläschen in ihre Zimmer zurück oder erzählen sich gegenseitig ihre Erlebnisse. Eine Borlesung nach dem Nachtessen schläschen zur Auch e. Um den blinden Alten Anterhaltung und Abwechslung zu gewähren, ist die Leitung dankdar, wenn sich Leute sinden würden, die von Zeit zu Zeit ins Asplukommen wollten, um mit den Alten zu plandern, ihnen die Zeit zu verkürzen und gleichzeitig auch die Institution kennen zu lernen. Vor allem wird es nicht möglich sein, det dem niedrigen Bensionspreise, der trotz der hohen Lebensmittelpreise angesetzt worden ist, den Betrieb führen zu dönnen, ohne daß eine große Anzahl von wohltätigen Leuten die Anstalt mit Gaben und Zuwendungen unterstützen. Es ist dies um so mehrnötig, als im Asplnoch manches zur notwendigen Ausstattung sehlt. Bezügliche Gaben in natura würden mit arößtem Danke entgegengenommen, ebenso Geldspenden für die Deckung der Lausenden Kosten im Unstaltsbetried. Die neue Schöpfung zum Wohle unsere blinden Greise und Greisfinnen sei darum allen oblen Menschensreunden wärmstens zur Unterstützung monscholen! allen edlen Menschenfreunden wärmstens zur Unterstügung empfohlen!